

A white dove with its wings spread wide, flying against a clear blue sky. The dove's tail feathers are a rich brown color. The dove is positioned in the lower half of the page, below the text.

DaLaQui Gemeinden am Strom

*Gemeindebrief für die Kirchengemeinden
Damnatz, Langendorf und Quickborn*

Mai bis Juli 2022

Kirche im Aufbruch... und du bestimmst mit!

(jp) In den letzten Gemeindebriefen war viel von Kürzungen und Veränderungen die Rede. Spätestens im nächsten Jahr kommt eine Menge auf uns zu. Was wollen wir uns in der Kirchengemeinde zukünftig weiter leisten? Wovon müssen wir uns trennen? Wie soll unsere Kirche, wie sollen unsere Gemeinden in Zukunft überhaupt aussehen?

Dem Kirchenvorstand ist wichtig, dass wir das nicht über die Köpfe der Gemeinde hinweg entscheiden wollen. Es ist eure Kirche! Es ist eure Gemeinde! Deswegen wollen wir von euch hören, was euch an eurer Kirche wichtig ist. Und wir wollen das gerade von denjenigen wissen, die vielleicht gar keinen so engen Kontakt zur Kirche haben. Deren Meinung sonst nur selten gehört wird.

Die Kirche gibt an Pfingsten einen aus!

(jp) Beim Quickborner Pfingstbier gibt es einen netten Brauch: Wer im letzten Jahr was zu feiern hatte, der kann beim Ummarsch an Pfingsten dem ganzen Dorf einen ausgeben. Einfach einen Tisch an die Straße stellen, Getränke dazu und vielleicht noch ein bisschen was zu naschen für die Naschkatzen. Zack – fertig ist die Laube!

Gründe zu feiern, gibt es viele: Ein runder Geburtstag, gerade ge-

Deshalb: Kommt in Scharen zu einer der drei Gemeindeversammlungen. Diskutiert, plant und fantasiert mit. Wie soll es in und mit der Kirche hier bei uns weitergehen? Das soll keine steife, düstere Veranstaltung werden, sondern ein lockeres, unverkrampftes Aufeinandertreffen mit ein paar Snacks und was zu trinken.

Am Dienstag, den 14. Juni, im Gemeinderaum Damnatz neben der Kirche.

Am Freitag, den 17. Juni, im Feuerwehrgerätehaus Klein Gusborn, Zadrauer Weg.

Und am **Mittwoch, den 22. Juni, im Feuerwehrgerätehaus Langendorf**, Am Sandweg.

Der Beginn ist jeweils um 18 Uhr.

heiratet, Kind geboren, Silberhochzeit, ein Haus gebaut... oder man feiert einfach so.

Der Kirchenvorstand ist dem Dorf immer noch „einen Tisch schuldig“: Die Kirche wurde zwar nicht neu gebaut, aber so aufwändig renoviert, dass das auch zählt. Wegen Corona hat das in den letzten Jahren nicht gepasst. Aber jetzt feiern wir, dass wir so eine schöne Kirche haben.

Liebe Gemeinde,

der Frieden und der Heilige Geist teilen sich das gleiche Symbol: die Taube. Ob das ein Zufall ist?

Im Alten Testament kehrt die Taube am Ende der Sintflut mit einem Ölzweig zur Arche zurück. Gottes Zorn ist verraucht und er will Noah und seiner Familie wieder festen Boden unter den Füßen geben. Einen Ort, an dem sie in Frieden leben können.

Im Neuen Testament kommt der Heilige Geist am Jordan wie eine Taube aus dem Himmel auf Jesus herab. Und Jesus wird die Menschen mit Gott versöhnen.

Als „Erfinder“ der Friedenstaube gilt der Maler Pablo Picasso. Er zeichnete mit wenigen Strichen eine weiße Taube mit Ölzweig anlässlich des Friedens-Weltkongresses 1947 in Paris. Später wurde die weiße Taube auf blauem Grund ein wichtiges Symbol der Friedensbewegung.

Doch wie gehört das beides zusammen? So ein Vogel ist ein Tier zwischen Himmel und Erde. Der Heilige Geist verbindet Gott mit der Welt. Die Taube bringt den Ölzweig als Verheißung für eine bessere Zukunft. Selbst wenn wir sie noch nicht sehen, sondern erst mal nur erhoffen können. Andererseits sind Vögel scheue Tiere. Gewalt, Krach und Kanonendon-



Foto: Jens Schulze

ner verjagen sie. Wo Gewalt herrscht, da verschwindet der Friede. Andererseits sind Tauben hartnäckig und kehren immer wieder zurück.

Auch wenn Kriege grausam und schrecklich sind, erweist sich die Liebe zum Frieden auf lange Sicht doch als stärker.

An Pfingsten kommt mit dem Heiligen Geist dann noch ein Wunder dazu, das für den Frieden unerlässlich ist: Auf einmal können die Jünger mit all den fremden Menschen in Jerusalem sprechen. Grenzen, fremde Kulturen, andere Sprachen – der Heilige Geist kann all das überwinden. Die Waffen müssen schweigen und die Menschen müssen offen und ehrlich miteinander sprechen. Dann hat der Frieden wieder eine Chance, unter uns zu wohnen.

Euer Pastor

Jörg Pralle

Ein Gruß an die KonfirmandInnen

von Steffi Dreier

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
vor ungefähr zwei oder drei Jahren habt ihr die Entscheidung getroffen, dass ihr zum Konfirmandenunterricht gehen wollt. Die Gründe mögen vielfältig gewesen sein:
Vielleicht...

- gehört die Konfirmation, genau wie der Besuch der Schule, einfach zum Leben dazu
- haben eure Eltern für euch entschieden (was ich nicht hoffe),
- möchtet ihr später einmal kirchlich heiraten (deshalb bin ich damals zum Konfirmandenunterricht gegangen)
- hattet ihr Spaß am Kindergottesdienst und jetzt möchtet ihr mehr erfahren
- habt ihr Interesse am christlichen Glauben
- hat euch eine Freundin überredet, mitzugehen
- wolltet ihr am Tag der Konfirmation viele (Geld-) Geschenke bekommen
- oder, oder, oder ...

Tatsächlich bin ich erst mit 13 Jahren zum Konfirmandenunterricht gegangen. Nur des Geldes wegen, das kam mir damals nicht richtig vor. Eine kirchliche Hochzeit als Grund fand ich dann ein Jahr später akzeptabel. Heute denke ich anders darüber.

Sofern einen nicht gerade die Eltern zum Konfirmandenunter-

richt „zwingen“, ist es eigentlich egal, aus welchem Grund man sich auf den Weg macht. Selbst finanzielle Gründe finde ich legitim.

Ich habe einmal grob zusammen gerechnet, wie viel Zeit ihr für den Konfer aufgewendet habt:

- Konfirmandenunterricht etwa 70 Stunden
 - mindestens 32 Gottesdienstbesuche etwa 32 Stunden
 - zwei Praktika etwa 3 Stunden
 - Konficamp etwa 48 Stunden
 - Konfifreizeit etwa 96 Stunden
 - 6 Texte lernen etwa 3 Stunden
- Insgesamt also etwa 252 Stunden.

Je nach „Ausbeute“ am Tag der Konfirmation kommt ihr so nicht einmal auf den Mindestlohn. Für euch gäbe es deutlich einfachere und schnellere Möglichkeiten, Geld zu verdienen.

Im Konfirmandenunterricht geht es um ganz wesentliche Themen und um die der Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit. Was ist mir wichtig? Was glaube ich, was glauben andere? Darüber zu sprechen und sich auszutauschen, ist auch für Erwachsene nicht immer einfach.

Was für eine Chance für die Kirche, egal aus welchen Gründen ihr euch für den Konfirmandenunterricht entschieden habt!

Was für eine Chance, euch zu begeistern, euer Interesse zu wecken!

Und so hoffe ich, dass ihr schöne Erinnerungen an eure Konferzeit haben werdet. Und ich wünsche euch, dass Gott einen Platz in eurem Leben hat.

Vielleicht seid ihr manchmal enttäuscht worden oder ihr habt euch in der Kirche manches anders vorgestellt. Dann sprecht uns gerne an.

Möge Gott euch in eurem Leben begleiten!

Steffi Dreier
für den Kirchenvorstand DaLaQui

Was ändert sich im Konfer in DaLaQui?

(jp) Ab diesem Sommer ist die Region Mitte Geschichte. Die Gemeinden DaLaQui und Dannenberg werden von da an mit den Gemeinden der alten Region Nord (Breselenz, Hitzacker, Neu Darchau, Riebrau) das Projekt Elbtalau bilden.

Zuerst wird das ganz praktisch Auswirkungen auf den Konfirmandenunterricht haben. Allerdings wird gerade DaLaQui nicht so stark davon betroffen sein.

Was wird sich ändern?

Pastorin Ackermann aus Dannenberg geht im Herbst in Pension. Die Stelle wird nicht neu besetzt. Ihre **Dannberger Konfis werden ihren Konfer in Quickborn zusammen mit den Konfis aus DaLaQui weiter machen.** Die Gruppe wird also größer.

Die **Konfis aus Lüchow und Plate werden nicht mehr mit auf Freizeit nach Mansfeld fahren.** Die Konfis von Pastor Kühnel und aus der ehemaligen Region Nord

werden eine andere Freizeit machen. Daher plant Jörg Prahler die Freizeit in Mansfeld zukünftig mit Konfis aus anderen Gemeinden durchzuführen. Erste Gespräche laufen.

Das **Konficamp in Meudelfitz** wird dieses Jahr noch von der alten Region Mitte durchgeführt. Im Juli 2022 fahren die Vorkonfis gemeinsam los, die letztes Jahr mit dem Unterricht begonnen und gerade Pause haben.

Ab 2023 bereitet das Projekt Elbtalau das Camp vor. Ob sich auch Lüchow und Plate anschließen, ist unklar. Neu ist, dass zukünftig immer zur Beginn des Vorkonfirmandenunterrichts direkt nach den Sommerferien gefahren wird.

Deshalb wird die **Anmeldung zum Konfer** jetzt immer schon vor den Sommerferien in der Regel am Ende der 6. Klasse geschehen. Die neuen Vorkonfis fahren 2022 gleich mit aufs Camp.

Anmeldung zum Konfer

(jp) Am **Donnerstag, den 16. Juni**, werden um **19.30 Uhr** die neuen Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden aus DaLaQui für den Unterricht angemeldet. **Die Eltern und die Vorkonfis sind dazu herzlich eingeladen.**

Wir treffen uns dabei zu einer Infoveranstaltung in der **Quickborner Kirche** in der Dorfstraße. Sollten Sie an dem Termin verhindert sein, teilen Sie das bitte telefonisch mit (Tel.: 05865-244) oder am besten per E-Mail (joergprahler@gmx.de), Betreff „Konferanmeldung“.

Der Abend dient für die zukünftigen Vorkonfis und ihre Eltern auch als **Information über das Konfi-Camp vom 1. bis 3. Juli 2022** in Meudelfitz.

Bitte bringen Sie zum Treffen das Stammbuch oder eine Geburtsurkunde und gegebenenfalls eine Taufbescheinigung mit. Wenn Ihr Kind noch nicht getauft ist, dann wäre die Elbtaufe am **10. Juli** vielleicht eine günstige Gelegenheit dazu.

Angemeldet werden kann jedes Kind, das Ende Juli 2022 mindestens 12 Jahre alt ist. Sie können Ihr Kind aber auch abweichend mit seinem Schuljahrgang in den Konfirmandenunterricht schicken.



Foto: M.E. / pixelio.de

Bei Unklarheiten rufen Sie bitte an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Wer noch unsicher ist, ob er oder sie am „Konfer“ teilnehmen möchte, der kommt am besten vorbei und schnuppert einfach mal rein. Den meisten Konfis macht der Unterricht nämlich viel Spaß.

Wichtig: Hat Ihr Kind zum Beispiel in Dannenberg seinen Vorkonfirmandenunterricht im Rahmen des **KU4** absolviert oder kann Ihr Kind aus einem anderen Grund den Vorkonfirmandenunterricht überspringen, rufen Sie bitte ebenfalls unbedingt die obige Nummer im Pfarramt an.

Der erste Unterricht für die VorkonfirmandInnen ist dann am **Donnerstag, dem 23. Juni**, um **16.30 Uhr** im Gemeindehaus Quickborn. Die weiteren Termine stehen auf Seite 20 dieses Gemeindebriefes. Ich freue mich auf Sie und auf Euch!

Jörg Prahler

*Mir träumte wieder der alte Traum:
Es war eine Nacht im Maie,
Wir saßen unter dem Lindenbaum,
Und schwuren uns ewige Treue.*

*Das war ein Schwören und Schwören aufs neu,
Ein Kichern, ein Kosen, ein Küssen;
Dass ich gedenk des Schwures sei,
Hast du in die Hand mich gebissen.*

*O Liebchen mit den Äuglein klar!
O Liebchen schön und bissig!
Das Schwören in der Ordnung war,
Das Beißen war überflüssig.*

Heinrich Heine, 1797-1856

Monatsspruch Mai

*Ich wünsche dir in jeder Hinsicht
Wohlergehen und Gesundheit,
so wie es deiner Seele wohlergeht.*

3. Johannesbrief 2

Man kann nicht nur zugucken

Eine Hilfsfahrt von Quickborn an die polnisch-ukrainische Grenze

Ein Erlebnisbericht von Tobias Beckmann

Zerstörte Häuser und Straßen, fliehende Frauen mit ihren Babys und Kindern. Feuer, Bombeneinschläge, wirre Pressekonferenzen mit dem russischen Präsidenten und seinen Gefolgsleuten. Alles Bilder, die ich zum wiederholten Male in den Nachrichten sah. Bereits seit sieben Tagen, jede Sekunde, jede Stunde, jeden Tag diese schrecklichen und unverständlichen Bilder und Kommentare. Krieg in Europa!

„Martina, ich kann mir das nicht mehr mit ansehen. Wir müssen was machen! Den vielen Menschen im Kriegsgebiet muss geholfen werden“, sagte ich am Abend des 2. März 2022.

Am 3. März setzen wir, Dennis Soteck und ich, einen Spendenaufruf per WhatsApp auf und wir verteilten diesen zusätzlich als Handwurfzettel in Quickborn.

Dies war der Startschuss einer Spenden- und Hilfsbereitschaft, wie wir sie nicht für möglich gehalten hätten.

Als Termin für den Hilfsgütertransport setzten wir uns den 9. März. Dazu mussten aber noch einige Dinge geklärt werden. Eine Frage war, wohin bringen wir überhaupt unsere Hilfsgüter?

Wir waren uns einig darüber, dass wir einen Kontakt finden mussten, der unsere Spenden direkt in die Ukraine bringt. An die Orte, wo sie die vielen hilfsbedürftigen Menschen am ehesten brauchen.



Die Hilfsgüter werden sortiert und in Kartons verpackt. Alle Fotos: Tobias Beckmann

Seit dem 4. März schellte das Telefon nonstop von morgens bis abends. In der Nacht kamen SMS und WhatsApp-Nachrichten. Die Resonanz auf unsere Aktion war also riesig!

Eines dieser unzähligen Telefonate führte ich mit Kathrin aus Dannenberg. Kathrin teilte mir mit, dass ihr Bruder in der Ukraine lebt und dort derzeit Hilfsgütertransporte organisiert. Da war er, unser Kontakt. Den Kontakt, den wir gesucht hatten. Somit nahm ich Verbindung mit „Oleg“ auf. Nun hatten wir direkte

Informationen aus dem Kriegsgebiet und wussten zum Beispiel, was vor Ort an Hilfsgütern dringend benötigt wurde.

Die Spenden, die wir erhielten, wurden von uns in Kartons verpackt und verschlossen. Außerdem beschrifteten wir jedes Paket in den Sprachen Ukrainisch, Polnisch, Englisch und Deutsch.

Am 7. und 8. März haben wir dann die Crafter und Anhänger beladen, so dass wir planmäßig am 9. März um 20 Uhr aus Quickborn starten konnten. Die Fahrer und Mitfahrer unserer Fahrzeuge waren Felix Maatsch, Janis Mosebach, Dennis Sotek und ich. Wir fuhren in einem Konvoi bestehend aus insgesamt sechs Fahrzeugen in Richtung polnisch-ukrainische Grenze.

Von links, ganz vorne: Tobias Beckmann. Dahinter: Felix Maatsch, Janis Mosebach und Dennis Sotek.



Leider hatten wir an einem der Fahrzeuge einen Radlager-schaden, so dass wir bereits nach etwa 100 km nur noch mit fünf Fahrzeugen weiterfahren konnten. Die beiden Fahrer des defekten Fahrzeuges blieben auf dem Rastplatz und mussten dort auf Hilfe vom Abschleppdienst warten.



Fast am Ziel vor der ukrainischen Grenze.

Ohne weitere „Zwischenfälle“ erreichten wir am nächsten Tag nach 1.120 Kilometern gegen 15 Uhr unseren Zielort in der Nähe von Przemysl. Etwa zwei Kilometer vor der polnisch-ukrainischen Grenze fuhren wir auf einen Hinterhof auf einem alten Schrottplatz. Eine dunkle Ecke, was zuerst nicht sehr vertrauens-erweckend wirkte. Keine Leute, die unsere Sprache konnten. Alles sehr skurril für uns.

Aber auch das bekamen wir dank der Hilfe von unserer Kontaktperson Oleg hin. Nach zwei Stun-

den Wartezeit kamen zwei ukrainische Transporter auf den Hof. Nun luden wir unsere Hilfsgüter direkt in die Transporter. Nach zwei weiteren Stunden war alles erledigt und wir machten uns wieder auf den Rückweg.



Die Umladung der Hilfsgüter an der Grenze.

Wir machten noch einen kleinen Abstecher in ein 30 Kilometer entferntes Flüchtlingslager. Eventuell könnten wir von dort noch Flüchtlinge mit nach Deutschland nehmen. Daraus wurde aber nichts, da an dem Tag kein Bedarf bestand.

Die alles entscheidende Frage

Zwei Freunde sprechen über alle großen Probleme auf der Welt. Da fragt der eine:

„Wenn du Gott etwas fragen könntest, welche Frage würdest du ihm stellen?“

Die weitere Rückfahrt verlief reibungslos. Am Vormittag des 11. März waren wir wieder in Quickborn.

Es sollte aber nicht bei diesem einen Hilfsgütertransport bleiben. In der Zwischenzeit haben wir in Dannenberg und Umgebung ein kleines Netzwerk aufgebaut. Wir haben schon drei weitere Transporte organisiert und sind auch selbst gefahren. Jetzt laufen die Planungen für einen Transport vor Ostern. Und wahrscheinlich wird das nicht der letzte sein.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal vielen, vielen lieben Dank sagen an alle Spender, Unterstützer, Helfer, Verwandte, Freunde und Bekannte. Ohne euch wären diese Transporte nicht möglich gewesen!

Wenn ihr weitere Transporte in Form von Spenden unterstützen möchtet, dann meldet euch gern bei Tobias Beckmann (Tel.: 0175-7 25 32 53 oder per Mail tobi.quickborn@gmail.com).

Da sagt der andere: „Warum er all die Kriege und das Leid zulässt!“

„Und warum fragst du Ihn nicht?“

„Ich habe Angst, er würde mich das Gleiche fragen.“

Verfasser unbekannt



*Totschlagen
Erst die Zeit
dann eine Fliege
vielleicht eine Maus
dann möglichst viele Menschen
dann wieder die Zeit*

Erich Fried (1921-1988)

Foto: Rike / pixelio.de

Projekt BiCK – Für mehr Artenvielfalt auf Friedhöfen

von Jörg Prahler

„Insektensterben“ und der „Verlust von biologischer Vielfalt“. Diese beiden Stichwörter warnen, dass vom Reichtum der Schöpfung gerade immer mehr verloren geht. Um dem etwas entgegenzusetzen, haben sich die Kirchengemeinden im letzten Jahr mit den Friedhöfen in Damnatz und Quickborn für das Projekt BiCK beworben, für einen Biodiversitäts-Check in Kirchengemeinden.

Im letzten Herbst hat Astrid Lahmann aus dem Umweltreferat der hannoverschen Landeskirche die beiden Friedhöfe untersucht. Eine kleine Gruppe aus der Gemeinde hat erste Überlegungen getroffen, wie die Friedhöfe ökologisch aufgewertet werden könnten. Fördermittel in Höhe von

3.500 Euro wurden in Aussicht gestellt.

Was aber genau geschehen soll, wird in einem **Workshop am Dienstag, den 17. Mai, um 17 Uhr** gemeinsam beraten. Wir starten im **Gemeindehaus Quickborn** und fahren dann auch zu den **Friedhöfen in Quickborn und Damnatz**.

Damit das Projekt gelingen kann, brauchen wir interessierte und kreative Leute, Einzelpersonen, Gruppen und Vereine. Menschen, die einen Beitrag leisten wollen, damit wir gemeinsam unseren Kindern und Enkelkindern eine lebenswerte Umwelt hinterlassen können.

Gottesdienste



Damatz



Langendorf



Quickborn

30.4. Samstag			19 Uhr Abendmahlsgottesdienst der Konfis des Jahrgangs 2021 (JP)
1.5. Misericordias Domini 2. Sonntag nach Ostern		10.30 Uhr Gottesdienst (JP)	9.30 Uhr Gottesdienst (JP)
7.5. Samstag	19 Uhr Abendmahlsgottesdienst der Konfis des Jahrgangs 2022 mit Taufe von Kevin Fürste und Willem Russ (JP)		
8.5. Jubilate 3. S.n.Ostern	10 Uhr Konfirmation der Jahrgänge 2021 / 2022 (JP)		9.30 Gottesdienst (Pn. Kantuser)
15.5. Kantate 4. S.n.Ostern		10.30 Uhr Gottesdienst (P. Malitius)	10 Uhr Konfirmation des Jahrgangs 2022 (JP)
22.5. Rogate 5. S.n.Ostern	10.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Haaker-Jung)		10 Uhr Konfirmation des Jahrgangs 2021 (JP)
26.5. Himmelfahrt		10 Uhr Konfirmation der Jahrgänge 2021 / 2022 mit Abendmahl (JP)	10 Uhr Gottesdienst in Sipnitz im Garten mit Posaunen (Ln. Schulz, R. Goy und H. Dinkel)
27.-29.5. Elbekirchentag in Lenzen	29.5.: 11.30 Uhr Gottesdienst zum Elbe-Kirchentag an der Elbe in Lenzen mit Bischof Dr. Christian Stäblein, Superintendentin Eva-Maria Menard, Jugendlichen und Jugendwart Marko Geitz, Pfarrer Gérôme Kostropetsch, Kirchenmusikerin Oana-Maria Bran.		

14

15

Gottesdienste

	Damatz	Langendorf	Quickborn
3.6. Freitag		18 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfis vom 2021er Jahrgang zum Thema „Vorbilder“	
5.6. Pfingstsonntag	10.30 Uhr Festgottesdienst mit Taufe von Emilia Sophie Jopen (JP)		9.30 Uhr Festgottesdienst (JP)
6.6. Pfingstmontag	Bitte besuchen Sie die Gottesdienste in unseren Nachbargemeinden.		
Samstag 11.6.		17 Uhr „Magnificat“-Konzert des Rupenhornor Kammerchores Berlin mit Werken von Du-bois, Mendelsohn Bartholdy, Pitoni, Ramsey, Scheetz, Schütz. Leitung und Orgel: Tobias Scheetz. Eine Spende wird erbeten.	
12.6. Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst (Pn. Baumgärtner)		9.30 Uhr Gottesdienst (Pn. Baumgärtner)
18.6. Samstag		9.30 Uhr Gottesdienst zum Schützenfest (JP)	
19.6. 1. Sonntag n. Trinitatis	10.45 Uhr Gottesdienst (JP)		9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe von Elias Wagner (JP)
26.6. 2. Sonntag n. Trinitatis		10.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)	9.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)

16

☐ Friedensgebete

Während der Krieg in der Ukraine tobt, laden Enke Lehmann und Tamara Haaker-Jung am **donnerstags um 20 Uhr zum Friedensgebet in die Langendorfer Kirche** ein. Menschen, die sich an der musikalischen oder inhaltlichen Vorbereitung beteiligen möchten, sind herzlich dazu eingeladen. Siehe Seite 25.

☐ Konfirmationen

Am **8., 15., 22. und 26. Mai** jeweils um **10 Uhr** werden in unseren Kirchen Konfirmationen gefeiert. Besonders am 15. Mai wird in der Quickborner Kirche wahrscheinlich noch viel Platz sein. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen, ihre KonfirmandInnen an ihrem großen Tag zu begleiten. Wer wann wo konfirmiert wird, steht noch einmal genau auf Seite 4.

☐ Abendmahl der Konfis

Im Zuge der Konfirmationen wird Abendmahl gefeiert. In diesem Jahr benutzen wir dafür Einzelkelche.

☐ Gottesdienst in Sipnitz

Am **Himmelfahrtstag, den 26.5.**, laden Tamara Schulz und Rebecca Goy um **10 Uhr nach Sipnitz** zum Gottesdienst ein. Im Garten von Familie Stottmeier kommt man zusammen und der Posaunenchor spielt dazu. Anschließend gibt es Bratwurst, Kaffee und Kuchen, wenn die Coronalaage es zulässt.

☐ Elbe-Kirchentag in Lenzen

Vom 27. bis 29. Mai wird in Lenzen in der Prignitz der Elbe-Kirchentag gefeiert. Am **Samstag, den 28.5.**, um **11 Uhr**, spielen unser Posaunenchor, Wendish Gospel Joy und andere. Am **Sonntag, den 29.5.**, um **11.30 Uhr** wird auf den Elbwiesen der Abschlussgottesdienst gefeiert. Mit dabei sind der Berliner Bischof Christian Stäblein und unser Posaunenchor. Anschließend kann man dort noch zu einem Mittagsimbiss zusammen bleiben.

☐ Vorstellungsgottesdienst

„Wozu brauche ich Vorbilder? Wozu die nütze? Was ist die wohl bekannteste Vorbildgeschichte in der Bibel? All diese Fragen beantworten die HauptkonfirmandInnen von 2021 in ihrem Vorstellungsgottesdienst am **Freitag, den 3. Juni, um 18 Uhr** in der Langendorfer Kirche. Die Konfis würden sich freuen, wenn Sie dabei wären.

☐ Konzert in Langendorf

Der Rupenhornor Kammerchor aus Berlin gibt am **Samstag, den 11. Juni, um 17 Uhr** ein Konzert in der Langendorfer Kirche. Mit Orgel und Gesang unter der Leitung von Tobias Scheetz werden verschiedene Variationen des Magnifikat dargeboten. Einen Eintrittspreis gibt es nicht. Der Chor bittet statt dessen um eine Spende. Mehr auf Seite 28.

17

Gottesdienste

	Dammatz	Langendorf	Quickborn
3.7. 3. Sonntag n. Trinitatis		10 Uhr Brückengottesdienst an der alten Eisenbahnbrücke bei Kaltenhof mit Posaunenchor. (Pn. Roetz-Millon, P. Tuttas und Ln. Haaker-Jung). Danach gibt es Kaffee und Kuchen.	
Dienstag 5.7.	19 Uhr Konzert von Søren Wendt mit Harfe & Gesang. „I denna ljuva sommartid – In dieser schönen Sommerzeit“ . Abendkasse.		
10.7. 4. Sonntag n. Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Elftaufe im Dammatzer Hafen mit Posaunenchor und den Taufen von Ben Burmester, Lutz Henning, Rosalie Elin Jäger, Helena Krüger, Hannah Lettenbichler, Maximilian Linde, Mathilda Rixin, Enno-Malte Tobies.		
Sonntag, 17.7.		16 Uhr Abschiedskonzert des Mandolinorchsters für seine Leiterin Anja Renz.	
<p>Zur Zeit sind durch die Verordnungen des Landes Niedersachsen die meisten Corona-Schutzmaßnahmen in unseren Kirchen aufgehoben. Die Kirchen dürfen wieder voll belegt werden, die Namen der BesucherInnen müssen nicht länger erfasst und keine Abstände eingehalten werden. Die Maskenpflicht ist in Kirchen und Gemeinderäumen aufgehoben. Sollte sich die Infektionslage ändern, können jederzeit wieder Schutzmaßnahmen in Kraft gesetzt werden. Achten Sie bitte entsprechend auf Angaben des Kirchenvorstands und der Küsterin.</p> <p>Da nach wie vor ein hohes Infektionsrisiko besteht, möchten wir Sie bitten, folgende Maßnahmen freiwillig beizubehalten: Halten Sie Abstand, wo es möglich ist, und tragen Sie beim Betreten und Verlassen der Kirche sowie beim Singen eine FFP2-Maske. Das kann Sie und andere vor den Folgen einer Corona-Infektion schützen.</p>			

☐ Brückengottesdienst
Der Gottesdienst an der alten Eisenbahnbrücke bei Kaltenhof hat Tradition. Wo einst eine Grenze war und sich zwei Machtblöcke waffenstarr gegenüber standen, wird heute friedlich Gottesdienst gefeiert. Immer **am ersten Sonntag im Juli um 10 Uhr** und nachher sitzt man bei Kaffee und Kuchen schön zusammen. Bei Regen ist der Gottesdienst in der Langendorfer Kirche.

☐ Konzert mit Harfe und Gesang
„I denna ljuva sommartid – In dieser schönen Sommerzeit“
Harfenist und Sänger Søren Wendt gibt ein FolkSoloKonzert am **5. Juli um 19 Uhr** in der Dammatzer Kirche. Unter anderem werden skandinavische Balladen, Tänze und eine schwedische Version des Kirchenliedes „Geh aus mein Herz“ zu hören sein. Der Eintritt kostet ermäßigt 8 Euro und sonst 10 Euro. Mehr auf Seite 28.

☐ Elftaufe im Dammatzer Hafen
Am **Sonntag, den 10. Juli**, wird um **10 Uhr** ein Gottesdienst mit Taufen in der Elbe gefeiert. Im Anschluss gibt es Kaffee, Kuchen und leckere Brat-würste. Bei Regen wird der Gottesdienst in die Dammatzer Kirche verlagert. Wer sich oder sein Kind dort taufen lassen möchte, melde sich unter Tel.: 244.

Gemeinsam Bibel lesen

von Cor Smit

Wir, Jörg Prahler und ich, möchten Sie/Euch einladen zu einer Entdeckungsreise in der Bibel. Wir treffen uns am **Donnerstag, den 19. Mai**, um **19.30 Uhr** im **Gemeinderaum Damnatz** neben der Kirche. Anfangen möchten wir mit der ersten Schöpfungsgeschichte: 1. Buch Mose (Genesis) 1,1-2,4. oder Bereschit auf hebräisch. Nach einer kleinen Einleitung wollen wir zusammen ins Gespräch kommen.

Seit meinem Abendstudium der Theologie im Süden der Niederlande beschäftige ich mich mit der

Bibel. Auf Kursen und Tagungen in den Niederlande und in Deutschland habe ich viel gelernt. Unter anderem habe ich dabei auch Hebräisch gelernt. Mein Wissen habe ich seitdem in ökumenischen Kreisen, in Pfarreien und Gemeinden oder auch bei der Vorbereitung von Gottesdiensten weitergegeben.

Es wäre schön, wenn Sie/ Ihr eine Bibel mitbringen würdet. Gerne auch verschiedene Übersetzungen. Am **Mittwoch, den 29. Juni**, ist unser zweites Treffen. Das Thema werden wir im Mai festlegen.

Cor Smit

Vorankündigung

(jp) Diesen Sommer wird eine Ära zu Ende gehen: Anja Renz gibt die Leitung des Langendorfer Mandolinorchesters ab und wird in einem Konzert am **Sonntag, dem 17. Juli, um 16 Uhr in der Langendorfer Kirche** verabschiedet.

Im Programm wird es viele Stücke geben, die für Anja und das Orchester eine besondere Bedeu-

tung haben. Dazu aber auch etwas bisher noch nie Dagewesenes: Das Orchester wird zusammen mit einer E-Gitarre zu hören sein.

Im nächsten Gemeindebrief wird ausführlich auf das Konzert eingegangen und mit Anja auf die vielen Jahre mit dem Orchester zurückgeblickt werden. Den Termin am 17. Juli sollte man sich aber jetzt schon freihalten.

Monatsspruch Juni

*Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel auf deinen Arm.
Denn Liebe ist stark wie der Tod.*

Hoheslied der Liebe 8,6

Für den Frieden beten. Jeden Donnerstagabend. **Gisela Webs hat Tamara Haaker-Jung gefragt, wie es dazu kam.**

Wer hatte die Idee zu diesem Friedensgebet?

Die Idee kam von Enke Lehmann, einer der Langendorfer Kirchenvorsteherinnen. Sie rief mich am 24. Februar an, am Tag des Kriegsbeginns. Enke fragte: „Wie spontan bist du?“ Ich rührte da gerade im Kochtopf und war mit den Kids bei den Hausaufgaben beschäftigt. Da mich die Nachrichten schon den ganzen Tag schockiert und umgetrieben hatten, sagte ich sofort zu.

Enke hat die erste Andacht ganz spontan improvisiert. Wir haben in der Kürze der Zeit noch versucht, über unsere Verteiler möglichst viele Menschen einzuladen. Dann haben wir um 20 Uhr das erste Friedensgebet im Gemeindesaal in Langendorf gefeiert. Am zweiten Donnerstag sind wir dann aus Platzgründen vom Gemeinderaum in die Kirche gewechselt.

Wir hangelten uns von Woche zu Woche. Unser Ziel war, so lange weiterzumachen, bis der Krieg endet. Aber es hört leider nicht auf. Wir machen jetzt solange weiter, wie es gebraucht wird und gewünscht ist.

Welche Gedanken lösen die Bilder vom Krieg in dir aus?

Ich war und bin von den Bildern und Nachrichten über den Krieg sehr bedrückt. Ich mache mir

natürlich auch Sorgen um den Frieden in ganz Europa und hier bei uns.



Die Langendorfer Kirche kurz vorm Friedensgebet. Foto: Enke Lehmann

Ich bin froh, beim Friedensgebet selbst einen Moment zur Ruhe zu kommen. Es tut gut zu merken, dass es den anderen genauso geht und dass wir uns damit gegenseitig etwas helfen können.

Ich hoffe für alle Menschen in der Ukraine und allen, die ungewollt in den Krieg hineingezogen wurden, auf einen schnellen Frieden. Ich bete für sie um Hoffnung, Mut, Trost und Kraft.

Was hast du bei den Friedensgebeten erlebt?

Nach dem ersten Friedensgebet saßen wir alle wie festgenagelt auf unseren Stühlen. Sprachlos, aber dennoch hätten wir irgendwie noch miteinander reden wollen. So ein Schock: Krieg bei uns in Europa! Auf einmal ganz nahe!

Seitdem kochen wir zu jedem Friedensgebet ein paar Kannen Tee. In ganz lockerer Form kann man noch einen Augenblick zusammenbleiben und sich kurz aussprechen. Das hilft den meisten, etwas erleichterter in die neue Woche zu gehen. Und dann treffen wir uns wieder am nächsten Donnerstag.

Inzwischen sind in Langendorf die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine eingetroffen. Einige nehmen auch am Friedensgebet teil. Gemeinsam mit den direkt vom Krieg betroffenen Menschen für den Frieden

Ein Gruß für alle Kranken:

*Befiehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.*

Paul Gerhardt um 1653, Evangelisches Gesangbuch 361
Foto: S.v.Gehren / pixelio.de

zu beten, ist noch einmal etwas ganz Besonderes. Und beim Beten verschwinden auch Sprachbarrieren. Man fühlt sich ganz nahe.

Wie sind die Friedensgebete organisiert und braucht ihr Hilfe?

Die Organisation und Vorbereitung der Friedensgebete geschieht ehrenamtlich.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich dabei einzubringen. Jemand könnte Musik machen oder Lieder begleiten, Gebete vorbereiten oder eine passende Geschichte rausuchen. Jemand könnte den Raum schmücken und gestalten oder genauer – die Mitte von dem Kreis, in dem wir sitzen. Wer eine Idee hat oder helfen möchte, kann sich gern bei uns melden.

Tamara Haaker-Jung:
Tel.: 05865-98 80 84

Enke Lehmann:
Tel.: 0177-93 11 117.



Gottesgeschenk

**Regionalbischof Dr. Stephan Schaede
antwortet auf Fragen von Hartmut Merten**

Die Landeskirche hat 2022 zum Taufjahr ausgerufen. Warum?

Eigentlich ist jedes Jahr seit der Geburt Christi ein Taufjahr. Menschen, die ihr Kind oder sich selbst als Gottesgabe begreifen, stellen sich ausdrücklich in die Gemeinschaft, in den Schutz Gottes. Nun sind durch die Corona-Pandemie elementare Feiern des Lebens ausgefallen. Sie wurden verschoben oder nur sehr eingeschränkt gefeiert. Hochzeiten, Geburtstags- und Traujubiläen...

Taufen feiern das Leben eines Menschen als das kostbarste aller Gottesgeschenke. Die Freude darüber möchten Menschen verständlicherweise in festlichem, geselligem Rahmen feiern.

Die Initiative „#gottesgeschenk. Ich bin getauft“ der Landeskirche bietet die Chance und Angebote, die Taufen zu feiern, die in den Jahren 2020 und 2021 entfallen sind. Das Signal dieser Initiative ist: Lasst die Gelegenheit nicht verstreichen Eure Kinder oder Euch selbst dem besonderen Taufsegnen Gottes anzuvertrauen.

Welche Ideen gibt es im Sprenge, das Taufjahr mit Leben zu füllen?

Das Taufjahr füllen die Kinder oder Jugendlichen oder Erwach-



Dr. Stephan Schaede (Foto: Andreas Tamme)

enen mit ihrer Neugier auf Gott selbst mit Leben. Viele Kirchengemeinden laden deshalb für den Sommer zu Tauffesten ein. Da werden in einem gemeinsam gefeierten Taufgottesdienst viele Menschen getauft, oft an besonderen Orten, an Flüssen, aber auch in der Kirche am Taufstein. Hinterher wird gemeinsam in unterschiedlichen Formen gefeiert. Denn zusammen zu feiern, macht einfach mehr Spaß.

Diese Feste sind zugleich ein lebendiger Einstieg ins gemeinsame Leben vor Gott. Ich finde klasse, dass die Tauffeste den Menschen eine feierliche Taufe ermöglichen, die sonst allein wären oder die jeden Euro umdrehen müssen.

Durch die Taufe werden Menschen Mitglied der Kirche. Seit der EKD-Synode 2017 wird über ergänzende oder alternative Formen der Zugehörigkeit nachgedacht.

Was ist damit gemeint und was halten Sie von „neuen Formen der Mitgliedschaft“?

Die Taufe ist der festliche, von Gott gesegnete Start meines Christseins in einer Kirche. Das ist der sakramentale Herzschlag der Kirchenzugehörigkeit. Wir können stärker werden in der Kunst, Menschen auf der Suche nach Gott einladende Übergänge und Zugänge zur Kirche zu gestalten.

Das sollte der theologische Antrieb sein, über neue Formen der Mitgliedschaft zu reden. Einer Mitgliedschaft zu einer sehr bunten Gruppe von Menschen, die die Suche nach Gott verbindet. Gefunden werden kann Gott immer wieder nur gemeinsam. Unbedingt auch mit den Menschen, die religiös fremdeln.

Was bedeutet es Ihnen, getauft zu sein?

Gott hat ja zu mir gesagt, ja und nochmals ja. Egal, was ich anstelle. Egal, wie weit ich mich selbst von ihm entferne. Egal, wie sehr ich einmal in Vergessenheit geraten werde. Meine Person, mein Name, wie die Namen aller Getauften, sind im Himmel Gottes auf immer aufgeschrieben.

Ich male mir aus: Aus dem zum Teil abgründigen Kauderwelsch, mit dem ich Tag für Tag mein Leben zusammenbuchstabiere, reimt Gott kilometergroße, ewige, blau-glänzende Buchstaben zusammen.

Ihr Taufspruch?

Furcht ist nicht in der Liebe
(1. Joh 4,18).

□ Impressum

Arbeitskreis Gemeindebrief im Pfarramt Damnatz, Langendorf und Quickborn.

Mitarbeiter: Lilli Delong, Kerstin Harms, Jörg Prahler, Mechthild Rehwinkel, Elfriede Schulz, Gisela Webs.

Auflage: 1250. Namentlich bezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung des Arbeitskreises wiedergeben.

Konzert des Rupenhorner Kammerchores aus Berlin

(jp) Das „Magnifikat“, der Lobgesang der Maria, ist einer der schönsten Texte in der Bibel. Viele große KomponistInnen haben diese Worte vertont.

Am **Samstag, den 11. Juni, um 17 Uhr** wird der Chor mit Stücken von Dubois, Mendelssohn Bartholdy, Pitoni, Ramsey, Scheetz und Schütz in der **Langendorfer Kirche** ein Konzert geben. Unter der Leitung von Tobias Scheetz wechseln sich kleinere Orgel-



stücke und A-capella-Gesänge ab. **Der Eintritt ist frei. Eine Spende wird erbeten.**

„In dieser schönen Sommerzeit“

Ein FolkSoloKonzert mit Harfe und Gesang in der **Damnatzer Kirche**

Liedgut aus Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland.

Hören Sie eine mittelalterliche Ballade über König Olafs Wettsegelfahrt nach Trondheim, eine schwedische Version des Paul-Gerhardt-Liedes „Geh aus mein Herz“, das „I Danmark er jeg født“ – „In Dänemark bin ich geboren“ von Hans Christian Andersen, finnische Liebeslieder und Kanteleweisen, skandinavische Tanzmusik und noch vieles andere mehr.

Der Eintritt kostet ermäßigt 8 Euro und ansonsten 10 Euro.

(jp) Am **Dienstag, den 5. Juli, um 19 Uhr** macht **Søren Wendt** Station in der **Damnatzer Kirche**. Der Kyritzer Harfenist, Sänger und studierte Skandinavist spielt mit seiner Böhmisches Wanderharfe und singt dazu tradiertes

Aus Gründen des Datenschutzes wurden für die
Internetversion Seiten mit persönlichen Angaben entfernt!
Diese sind nur in der Druckausgabe enthalten!